

SALZBURGER LANDESJUGENDBEIRAT

# FORDERUNGS KATALOG

**an die im Salzburger Landtag vertretenen  
Parteien für die Legislaturperiode 2023 – 2028**



# INHALT

**4 Vorwort**

**6 Kultur – Soziales – Umwelt**

**7 Bildung – Gesellschaft – Lebensraum**

**10 Interessen – Vertretung – Parteilichkeit**

**11 Nachwort**

## **Impressum:**

Landesjugendbeirat Salzburg, c/o Geschäftsstelle Land Salzburg, Referat Jugend, Familie, Integration, Generationen, Gstättengasse 10, 5020 Salzburg, Tel.: +43/662/8042-5419. **Für den Inhalt:** Andreas Huber-Eder, April 2023.

**Druck:** Hausdruckerei des Landes Salzburg.

Änderungen, Druck- und Satzfehler vorbehalten!

# VORWORT

Der Salzburger Landesjugendbeirat versteht sich als Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund der multiplen, anhaltenden Krisen in den letzten Jahren ist es unsere Aufgabe, besonders auf die Herausforderungen und Probleme von jungen Menschen aufmerksam zu machen. Darüber hinaus wollen wir Lösungsansätze aufzeigen, wie die Hürden und Missstände für Heranwachsende beseitigt werden können.

Unser Ziel ist es, das Leben von Kindern und Jugendlichen in Salzburg zu verbessern und junge Salzburger\*innen in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern. Daher haben die Mitglieder des Landesjugendbeirates gemeinsam einen jugendpolitischen Forderungskatalog speziell für die nächste Landesregierung und die Legislaturperiode 2023 bis 2028 erarbeitet. Unser Wunsch ist es, dass die Bedürfnisse der jungen Menschen ernst genommen werden. Aus diesem Grund richten sich unsere Anliegen und Forderungen an alle Ressorts der neuen Landesregierung. Denn nur wenn gemeinsam an einem Strang gezogen wird, kann den jungen Menschen wieder Hoffnung in diesen unruhigen Zeiten vermittelt werden. Krisen sind Chancen, und genau das müssen wir den Salzburger Kindern und Jugendlichen vermitteln.

Der Vorstand des Salzburger Landesjugendbeirates für die Mitglieder

*Andreas Huber-Ador*

*Christina Hauser*

*Ulberschke Anna*

*Anna Philipp*

*Es ist unser aller Aufgabe,  
ein Bild von einer Zukunft  
zu entwerfen, auf die man  
sich wieder freuen kann.*

Bundespräsident  
Alexander van der Bellen,  
2023

**WOHNEN**  
**MOBILITÄT**  
**GESUNDHEIT**  
**UMWELT**  
**INTEGRATION**  
**ARBEIT**  
**JUGENDSCHUTZ**  
**KULTUR**  
**ÖFFENTLICHKEITS-  
ARBEIT DES LJB**  
**WERTSCHÄTZUNG  
DER (AUSSER-  
SCHULISCHEN)  
KINDER- UND  
JUGENDARBEIT**  
**DIGITALISIERUNG UND BILDUNG**

**AUSBILDUNG**  
**GESELLSCHAFT UND FAMILIE**  
**SOCIAL MEDIA**

# KULTUR SOZIALES UMWELT

Diese drei Bereiche haben ein gemeinsames Ziel: Die Verbesserung der Lebensqualität! Kulturelle und psychosoziale Angebote leisten einen wesentlichen Beitrag, um den Alltag von jungen Menschen lebenswerter zu machen. Sie stellen die gleichberechtigte Teilhabe in einer sozial gerechten Gesellschaft sicher, deren Basis eine intakte Umwelt ist.

## **PSYCHISCHE GESUNDHEIT & RESILIENZ**

Spätestens seit der Corona-Pandemie verschärfen sich die psychischen Belastungen für junge Menschen massiv. Aktuell stellen der Ukraine-Krieg und die Klimakrise große Herausforderungen für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar. Wir fordern deshalb dringend den Ausbau von entsprechenden Angeboten:

- Mehr Therapie- und Behandlungsplätze
- Niederschwellige und bessere Verfügbarkeiten vor allem im ländlichen Raum
- Übernahme der Kosten durch die Gesundheitskasse

Darüber hinaus fordern wir im Sinne der Enttabuisierung von psychischen Krankheiten / Belastungen die Möglichkeit, dass jungen Menschen im Setting Schule niederschwellig mit entsprechendem Fachpersonal in Kontakt treten können, z.B. mittels einer verpflichtenden schulärztlichen Untersuchung, welche die physische und psychische Gesundheit gleichermaßen berücksichtigt. Das würde unserer Meinung nach erheblich zur Gesundheitsförderung von jungen Erwachsenen beitragen. Außerdem sind vermehrt außerschulische Angebote zur Stärkung ihrer Resilienz dringend notwendig.

Einen wesentlichen Punkt beim Thema psychischer Gesundheit & Resilienz sehen wir in der achtsamen Medienberichterstattung von vor allem negativen tagesaktuellen Nachrichten. Hier sind Politik und Medien aufgefordert ihre bisherigen Ansätze kritisch zu hinterfragen, um im Sinne einer gesunden Gesellschaft Hoffnung zu verbreiten.

## **KINDERARMUT**

Leider ist Kinderarmut in Österreich und Salzburg bittere Realität. Die aktuellen Daten aus den EU-SILC-Erhebungen (Statistics on Income and Living Conditions) 2022 (veröffentlicht im April 2023) zeigen eine Verschlechterung der Situation im Jahresverlauf. Gefährdet sind demnach insbesondere Kinder und junge Erwachsene, die von den allgemeinen Teuerungen, der Inflation und den Krisen besonders stark betroffen sind. Wir fordern deshalb umgehend Maßnahmen und Rahmenbedingungen, die diesem Trend entgegenwirken. Mögliche Ansätze wären beispielsweise eine flächendeckende, kostenlose, gesunde Verpflegung an Schulen.

## **EINFÜHRUNG DES KULTUREUROS**

Wir fordern, dass es jungen Menschen möglich sein muss, Museen und kulturelle Einrichtungen des Bundeslandes Salzburg um € 1,- besuchen zu können.

## **WERTSCHÄTZUNG AUSSERSCHULISCHE JUGENDARBEIT**

Wir fordern, dass die Arbeit unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen und Betreuer\*innen, welche in der außerschulischen Jugendarbeit in den verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen tätig sind, eine entsprechende Wertschätzung und Anerkennung von Seiten der Landesregierung erhalten. Ziel sollte es sein, dass jedes Jahr aus der Vielzahl von Projekten und Aktionen der einzelnen Kinder- und Jugendeinrichtungen die besten Projekte ausgewählt und als „Vorzeiprojekt“ im Land sichtbar gemacht werden.

## **NACHHALTIGKEIT**

Wir begrüßen eine Unterstützung von Jugendeinrichtungen sowie Jugendorganisationen, welche das Thema „Nachhaltigkeit“ nicht nur in ihrem pädagogischen Konzept aufweisen, sondern welche auch im Sinne der Nachhaltigkeit im laufenden Betrieb ökologisch bewusstseinsbildend wirken und damit großen Einfluss auf ein klimafreundliches Verhalten junger Menschen haben. Eine im Sinne der Nachhaltigkeit geführte Jugendorganisation – z.B. durch Maßnahmen zur Müllvermeidung (Pfandsystem), Durchführung von Green-Events und Etablierung pädagogischer Konzepte – soll vom Land Salzburg gefördert werden.

# BILDUNG GESELLSCHAFT LEBENSRAUM

Als Teil der Gesellschaft sind junge Menschen nicht nur die Zukunft, sondern auch die Gegenwart. Daher fordern wir Teilhabemöglichkeiten, Chancengerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit für junge Menschen – jetzt! Partizipation ist eine Voraussetzung für demokratische Prozesse, um Lebensbedingungen verbessern zu können. Aktive Teilhabe kann hierbei im Sinne einer Bottom Up Strategie der Gemeinwesenarbeit gefördert werden. Denn junge Menschen sind die Expert\*innen ihrer Lebenswelt mit all ihren umfassenden Themenfeldern wie u.a. Mobilität, Wohnen, (digitale) Medien, (Aus-)Bildung und Arbeit. Der Landesjugendbeirat spricht sich deshalb klar für eine familienfreundliche und gesellschaftsfreundliche Politik aus.

## **AUSBILDUNG**

Zahlreiche Kinder- und Jugendorganisationen verfügen über eine hohe Qualität in der Aus- und Weiterbildung der Gruppenleiter\*innen. Die Ausbildungen finden aber außerhalb der Organisationen nur wenig Anerkennung. Wir fordern deshalb eine entsprechende Anerkennung dieser Ausbildungen.

## **WOHNEN**

Die prekären Wohnverhältnisse von Kindern- und Jugendlichen sowie deren Familien spitzen sich immer weiter zu! Grund dafür sind die allgemeinen Teuerungen, die steigenden Energiekosten sowie die zunehmende Privatisierung von Wohnbauanlagen. Wir fordern, dass vom Land Salzburg jungen Menschen günstiger und leistbarer Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Außerdem sollte im Sinne des Gemeinwohls ein Mietpreisdeckel eingeführt werden. Gerade für junge Menschen ohne oder mit geringem Einkommen stellt der Umzug in die eigenen vier Wände oft eine Herausforderung dar. Sowohl in der Stadt als auch auf dem Land finden sich hier massive, finanzielle Barrieren, die es von Seiten der Politik zu überwinden gilt. Vor diesem Hintergrund muss der Zugang zur Wohnbeihilfe so unkompliziert und niederschwellig wie möglich sein.

Das Land Salzburg sollte gratis Grundflächen für Wohnbauprojekte, die speziell für junge Erwachsene sind, zur Verfügung stellen, um so die Mieten für junge Erwachsene günstig und niedrig zu halten. Darüber hinaus sollten, hinsichtlich mietrechtlicher Angelegenheiten, Angebote der Beratung und Begleitung für junge Erwachsene geschaffen werden. Man könnte außerdem die Möglichkeit andenken, Wohngemeinschaften auf dem Land zu bilden, weil es für viele junge Menschen finanziell nicht möglich ist, sich eine eigene Wohnung zu leisten. Hier müsste bautechnisch umgerüstet werden, weil Wohnungen auf dem Land i.d.R. nicht WG-tauglich sind.

Wir fordern, dass es für junge Menschen, die marginalisiert sind, „Schutzwohnungen“ gibt. Hier sollte zusätzlich eine Betreuung / Begleitung durch spezielles Fachpersonal (Therapeut\*innen, Sozialarbeiter\*innen, etc.) gewährleistet werden. Wir fordern, dass Kinder- und Jugendeinrichtungen bei der Planung und Umsetzung von Wohnbauprojekten, welche über die einfache Errichtung eines Wohnhauses hinausgehen (Stadtteilerweiterung usw.), mit eingebunden werden.

## **MOBILITÄT**

Wir sind der Meinung, dass der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel enorm wichtig ist. Es freut uns deshalb sehr, dass dies bereits sichtbar passiert: Das Klimaticket für Salzburg für die unter 26-Jährigen wurde vergünstigt. Auch die Fahrradmitnahme wird mit diesem Ticket nun gratis gestattet. Aus unserer Sicht bräuchte es allerdings weitere Maßnahmen. Basis hierfür ist eine sichere und zuverlässige Gestaltung der Angebote.

Wir fordern deshalb den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes im ländlichen Raum und zu den Randzeiten (v.a. an den Wochenenden abends) sowie die Gratis-Nutzung von Öffentlichen Verkehrsmitteln für alle Jugendlichen bis 18 Jahren. Der Landesjugendbeirat regt darüber hinaus die Möglichkeit der kostenfreien Ausleihe von E-Bikes / E-Scootern an, um die Transportwege zwischen den Haltestellen im ländlichen Raum gut abdecken zu können. Außerdem tragen Aktionen wie die Salzburger benzinfreien Freitage aus dem Jahr 2022 zu einem klimafreundlicherem Mobilitätsverhalten bei, weshalb wir für eine Wiederaufnahme und Etablierung dieser Möglichkeit plädieren.

Die genannten Punkte hätten mehrere Vorteile: Stärkung der Teilhabe der jungen Leute sowie Beitrag zur dringend erforderlichen Mobilitätswende.

## **GENDER**

Geschlechtergerechtigkeit ist eine immanente Basis für den Landesjugendbeirat und seine Mitgliedsorganisationen. Wir freuen uns deshalb, dass sich mittlerweile ein achtsamer Umgang mit dieser Thematik entwickelt hat. Wir fordern weiterhin die Förderung von geschlechtersensiblen Projekten und Ausbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte, sowie den Ausbau von queeren Angeboten und eine spezielle Förderung von benachteiligten oder wirtschaftlich gefährdeten Mädchen und Frauen. Darüber hinaus sollte ein Mädchen-Jugendzentrum in Salzburg geschaffen werden, welches speziell auf die Bedürfnisse von jungen Mädchen ausgerichtet ist.

## **DEMOKRATIE & PARTIZIPATION**

Laut Salzburger Jugendreport aus dem Jahr 2022 geben über 42% der befragten Jugendlichen an, dass ihre Anliegen und Sorgen „überhaupt bzw. eher nicht“ berücksichtigt werden, wobei auf landespolitischer Ebene das Gefühl der Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung am wenigsten ausgeprägt ist. Das ist eine gefährliche Tendenz! Wir fordern deshalb, den Ausbau von Informationskampagnen und Maßnahmen zur Förderung eines demokratischen Bewusstseins wie beispielsweise Jung- und Erstwähler\*innenkampagnen, Partizipationsprojekte auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene. Jedoch nicht nur schwerpunktmäßig zu Landtagswahlen, sondern kontinuierlich und unabhängig von Wahlen. Wir sprechen uns für den Ausbau von Demokratiebildung in den unterschiedlichen Settings aus – Schule, Jugendorganisationen, Vereine, Jugendzentren – um das Gefühl der Selbstwirksamkeit erlebbar zu machen. Gemeinsam mit Expert\*innen müssen langfristige Konzepte und Lösungen entwickelt werden, damit die Zahl der (jungen) Menschen, welche sich an gesellschaftspolitischen Prozessen beteiligen möchten, wieder steigt.

## **MEDIEN & BILDUNG**

Das Mediennutzungsverhalten von jungen Menschen hat sich in den vergangenen Jahren massiv verändert. Digitale Lehr- und Lernformate sind längst gängige Praxis, bisherige Strukturen müssen überarbeitet werden. Wir fordern deshalb den Ausbau des Unterrichtsfaches „Digitale Grundbildung“, die verpflichtende Aus- und Weiterbildung der Kompetenzen von Fachpersonal in der (außer-)schulischen Ju-

gendarbeit sowie gratis Hardware für alle Schüler\*innen ab der 5. Schulstufe und eine entsprechende niederschwellige finanzielle Unterstützung für sozial schwächere Familien. Außerdem muss eine Sensibilisierung und Aufklärung hinsichtlich der Thematiken Cybermobbing und Cyberkriminalität erfolgen. Ziel ist es in Schulen und Jugend-Bildungseinrichtungen die entsprechende soziale Kompetenz der Jugendlichen im Umgang mit sämtlichen Medien – v.a. Social-Media und Onlinegaming - zu stärken und Methoden zu vermitteln, sicher und selbstbestimmt mit den eigenen Daten umzugehen.

## **INTEGRATION**

Wir fordern, dass weiterhin der Umgang mit der Muttersprache bei jungen Menschen gefördert wird, da nur so ein selbstbewusster Umgang mit der erlernten deutschen Sprache möglich wird.

In Bildungs- und Freizeiteinrichtungen soll ein offener Zugang zu Diversität und Verschiedenheit forciert werden. Es muss durch ausgearbeitete Konzepte verhindert werden, dass sich aufgrund von unterschiedlichen Rahmenbedingungen Parallelgesellschaften bilden.

# INTERESSEN VERTRETUNG PARTEILICHKEIT

Lobbyarbeit für die Interessen der Salzburger Kinder und Jugendlichen ist die zentrale Aufgabe des Landesjugendbeirates. Unser Auftrag ist es, die Stimmen aller zu hören und ihre Hoffnungen und Freuden, aber auch die Sorgen und Ängste wahrzunehmen. Wir übernehmen bei (politischen) Entscheidungsträger\*innen die Anwaltschaft für junge Menschen und setzen uns für ihre Anliegen ein. Dieses Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn der Beirat im Land Gehör findet, zwischen den Partner\*innen und Verantwortungsträger\*innen ein guter Austausch stattfindet und die Vernetzung mit den Mitgliedern des Landesjugendbeirats gewährleistet wird.

## **AUFRECHTERHALTUNG DER RESSOURCEN FÜR DIE GESCHÄFTSSTELLE**

Die seit 2019 etablierte Teilzeit-Stelle für die Organisationsreferenz des Landesjugendbeirates muss beibehalten werden! Wir sehen eine deutliche Entlastung der Vorstandschaft und erhebliche Verbesserungen in der Bewältigung der wachsenden Anforderungen und Aufgaben, mit welchen der Salzburger Landesjugendbeirat konfrontiert ist. Die professionelle Arbeitsweise unterstreicht die fachliche Expertise, welche alle Mitglieder in den Beirat einbringen.

## **LANDESJUGENDBEIRAT**

Wir fordern von der Landesregierung, den Salzburger Landesjugendbeirat weiterhin als verbindliches Beratungsgremium in Kinder- und Jugendfragen zu hören und einzubinden. Der Landesjugendbeirat sollte darüber hinaus, im Sinne der Steigerung der Partizipationsmöglichkeiten, in seiner Weiterentwicklung unterstützt werden.

## **FINANZIELLE FÖRDERUNGEN**

Da die Budgetmittel der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit im Vergleich zu anderen Bereichen nur geringfügig erhöht wurden, sich die Anforderungen an die - speziell ehrenamtlichen Funktionäre - aber massiv erhöht haben, ist eine finanzielle Erhöhung dieser Mittel unbedingt erforderlich.

## **GEMEINDEJUGENDBEIRÄTE NACH DEM BEISPIEL DES LJBR**

Um die Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu stärken, fordern und unterstützen wir die Errichtung von „Gemeinde-Jugendbeiräten“ ähnlich dem Salzburger LJBR in den einzelnen Gemeinden. Aus den Gemeindejugendbeiräten sollten idF auch zwei Vertreter\*innen in den LJBR entsandt werden.

## **JUGENDLANDTAG**

Wir fordern, dass der Salzburger Jugendlandtag eine fixe und regelmäßige Veranstaltung bleiben soll. Der Salzburger Landesjugendbeirat schätzt anhand des positiven Feedbacks seiner Mitglieder das bestehende Partizipationsangebot sehr. Auch die Tatsache, dass wir als Gremium jährlich Stellungnahmen zu den Beschlüssen des Jugendlandtages verfassen dürfen, ist für uns wichtig. So können wir den Jugendlichen Respekt zollen und dazu beitragen, dass ihre Stimme im Land gehört wird. Wir fordern darüber hinaus, dass Partizipationsmöglichkeiten schon von klein auf in den verschiedenen Einrichtungen – Kindergarten, Schule, Jugendorganisation, Jugendzentrum – strukturell verankert wird. Das würde unserer Meinung nach enorm zur Selbstwirksamkeit von Kindern- und Jugendlichen beitragen und ihnen das Gefühl vermitteln, dass ihre Meinung / Stimme zählt. Im Sinne einer lebendigen Demokratie müssen hier Konzepte und Strukturen geschaffen werden, die das ermöglichen.

## **DIGITALISIERUNG**

Digitale Jugendarbeit muss als zusätzliches Angebot zur (analogen) außerschulischen Jugendarbeit verankert werden. Hierfür werden Ressourcen, Investitionen, Aus- und Weiterbildungen sowie politischer Wille benötigt. Eine bundeslandweite Strategie ist längst überfällig.

Wir fordern im Sinne der Lebensweltorientierung hybride Formen der Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen, etwa in Form eines digitalen Jugendzentrums oder digitalem Streetwork. Der Ausbau von digitaler Jugendarbeit muss angestoßen und als Chance – nicht als Problem - begriffen werden.

#### **KINDER- UND JUGENDVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG**

Alle neuen Landesgesetze werden vor deren Beschluss dem Landesjugendbeirat zur Prüfung ihrer Auswirkungen auf jungen Menschen zur Verfügung gestellt. Der Landesjugendbeirat als Beirat der Landesregierung für Jugendfragen kann zur Überprüfung auch Expert\*innen beauftragen und verfasst nach Abschluss seiner Tätigkeit eine Stellungnahme an den Landtag, der diese in seiner Beschlussfassung zu berücksichtigen hat.

## **NACHWORT**

Der Landesjugendbeirat wünscht sich, dass die neue Landesregierung auf die Forderungen des Landesjugendbeirats eingeht und mit diesem als beratendes Gremium in regelmäßigem Austausch bleibt. So wird eine rasche und qualitativ hochwertige Umsetzung der aufgeführten Punkte gewährleistet. Die vom Landesjugendbeirat aufgeführten Punkte im Forderungskatalog sollen ein Gedankenanstoß sein und können nach mehrfacher Kommunikation zwischen Landesjugendbeirat und Landesregierung und Absprache natürlich noch vertieft bzw. ausgebaut werden.



Im Auftrag von

**LAND  
SALZBURG**